

Personalnotizen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte =
Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della
Società svizzera di preistoria**

Band (Jahr): **32 (1940-1941)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ethnographischen Erforschung der Ureinwohner. Die Auswertung des gewonnenen Materials nahm dann Jahre in Anspruch, so daß die „Anthropologie der Neu-Caledonier und Loyalty-Insulaner“ erst 1922 erschien. Noch drei weitere Reisen unternahm Sarasin zur Lösung prähistorischer Fragen: 1923 nach Tunesien und Tripolis, 1925 nochmals nach Ceylon, um Anhaltspunkte über das Alter der Steinzeit Ceylons zu gewinnen, und 1931 nach Siam. Seither hat er keine großen Reisen mehr unternommen; er widmete sich ganz seinem Museum für Völkerkunde und seinen wissenschaftlichen Studien. Er veröffentlichte noch mehrere Arbeiten über die Urgeschichte von Ceylon, Celebes und Siam; auch bearbeitete er die Höhlenfunde, die Dr. A. Bühler auf Timor und Rote gemacht hatte. Erwähnt sei hier noch seine Studie über die Rolle des Obsidians in Prähistorie und Völkerkunde (Verhandl. Naturforsch. Ges. Basel, Bd. XLVII, 1936); auch hat er noch einen kurzen Führer durch die prähistorische Sammlung des Museums geschrieben und seit vielen Jahren die Berichte dieser Abteilung für die Jahresberichte des Museums verfaßt. Nachdem Fritz Sarasin im Dezember 1941 körperlich und geistig noch rüstig seinen 82. Geburtstag feiern konnte, machten sich die Beschwerden des Alters stark bemerkbar; er blieb in seiner Gelehrtenstube rastlos tätig. Im März 1942 hoffte er in Lugano Erholung zu finden, aber ein rascher Tod machte seinem arbeitsreichen und glücklichen Leben ein Ende. E. Paravicini.

In Bern starb unser langjähriges Mitglied (seit 1911) Dr. h. c. Bruno Kaiser. Er hat als Herausgeber des Pestalozzkalenders der Ur- und Frühgeschichte immer einen bedeutenden Raum zugemessen und damit das Interesse für dieses Gebiet schon in der Jugend zu wecken versucht. Auch in seinem Buch „10 000 Jahre Schaffen und Forschen“ (31. JB. SGU., 1939, 166) ist er unserer Forschung in hohem Maße gerecht geworden.

In Suste-Leuk im Wallis starb Dr. Leo Meyer, der als langjähriger Kantonsarchivar und als Kantonsarchäologe uns große Dienste geleistet hat. Bei unsern Besuchen in Sitten wußte er uns immer von neuen wichtigen Funden zu berichten. Wir dürfen auch an dieser Stelle darauf hinweisen, daß der Kanton Wallis an ihm einen Wohltäter von vorbildlicher Haltung verloren hat.

Wir beklagen außerdem den Tod folgender Mitglieder: R. Veraguth-Klahn, Chur (Mitglied seit 1939); Professor Dr. Jules Collaud, directeur de l'Institut agricole, Grangeneuve (Mitglied seit 1931); Dr. med. Paul Pfähler, Chefarzt, Olten (Mitglied seit 1918); Dr. F. Mühletaler, Bern (Mitglied seit 1938); Gottlieb Künzi, Lehrer, Wahlendorf bei Meikirch (Mitglied seit 1940); Dr. med. B. Michel, Wohlen, Aargau (Mitglied seit 1927); Otto Hunziker, Bezirkslehrer, Mellingen (Mitglied seit 1937); G. Imobersteg, Bern (Mitglied seit 1939); A. Schultheis, Winterthur (Mitglied seit 1934); Dr. F. Schindler, Glarus (Mitglied seit 1927); Dr. Ad. Jenny, Ennenda (Mitglied seit 1923); R. Krättli, Igis (Mitglied seit 1932).

Herr Dr. R. Laur-Belart wurde vom Regierungsrat des Kantons Baselstadt zum außerordentlichen Professor der Universität Basel befördert. Lehrauftrag: Ur- und Frühgeschichte unter spezieller Berücksichtigung der Schweiz.

Unser Mitglied Herr Dr. Chr. Simonett wurde zum korrespondierenden Mitglied und unser Präsident, Herr Professor Dr. R. Laur-Belart, zum ordentlichen Mitglied des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches ernannt.

Im Wallis wurde an Stelle von Herrn Dr. Leo Meyer Herr André Donnet zum Kantonsarchäologen gewählt.

III. Verschiedene Notizen

Die Sektion Heer und Haus der Generaladjutantur läßt *Merkblätter einzelner Landesteile* bearbeiten, in denen den Soldaten Auskunft gegeben werden soll über geographische, volkskundliche, wirtschaftliche, kulturelle und politische Eigenarten. Die Soldaten sollen an Hand dieser Merkblätter in die Lage versetzt werden, Vorträge über die betreffenden Gebiete auszuarbeiten mit der Absicht, dadurch Militär und Bevölkerung einander näher zu bringen. Es ist erfreulich, daß in den Merkblättern auch der Urgeschichte gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird. Als erster Kanton wurde Uri in Angriff genommen, dessen Bearbeitung Herr Dr. H. Weilenmann, Zürich, übernahm. Der Sekretär, Herr Karl Keller-Tarnuzzer, war ihm dabei für die Urgeschichte behilflich.

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat folgenden Beschluß gefaßt: „In der Doktorprüfung bei der philosophischen Fakultät I kann das Fach der Ur- und Frühgeschichte als Haupt- oder Nebenfach gewählt werden. Wenn Urgeschichte als Hauptfach gewählt wird, so ist Allgemeine Geschichte oder Schweizergeschichte Nebenfach.“ Wir messen dieser erfreulichen Mitteilung für die Zukunft der schweizerischen Urgeschichtsforschung größte Bedeutung bei und möchten den kantonalbernischen Behörden für ihre Weitsicht unsere volle Anerkennung aussprechen.

Wir machen Museen und Schulen, aber auch alle übrigen Interessenten unserer Forschung darauf aufmerksam, daß das Schweizerische Landesmuseum in Zürich ungefähr 1600 Formen für *Gipsabgüsse von urgeschichtlichen und römischen Gegenständen* aus schweizerischen Fundorten besitzt. Es liefert bemalte Kopien von künstlerisch und wissenschaftlich wertvollen Stücken und ist bereit, für Schulen und Institute ganze Demonstrationsserien zusammenzustellen. Ein Zettelkatalog mit Photos ist im Landesmuseum einzusehen. Natürlich gibt die Direktion auch auf schriftlichem Wege gerne Auskunft.

La ville de Nyon a adopté en 1940 un *règlement communal* propre à assurer une meilleure protection des découvertes archéologiques. Désormais, tout entrepreneur, ingénieur, architecte ou ouvrier qui, à l'occasion de travaux dans le sol ou le long du rivage du lac Léman, sur le territoire de la commune de Nyon, découvre un objet ou une construction dont il ignorait l'existence, est tenu d'en aviser la police communale; celle-ci avertira les instances compétentes, qui procéderont aux constatations et prendront toutes mesures indiquées. On veut ainsi éviter la disparition d'objets découverts